



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

November 2015

Rattenfänger unterwegs: Wehret den Anfängen!



Anti-AfD Demonstrant am 31.10.15, Foto Reinhardt Schwandt

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe:
Montag, 30.11.2015

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Einladung	S. 2
Aus London lernen (NOlympia)	S. 3
Olympia pro und contra	S. 4
Flüchtlinge/Bezirksversammlung	S. 5
Flüchtlinge Billstedt	S. 6
Refugees welcome St. Georg	S. 8
TTIP Demo	S. 9
Kunst in Mümmelmannsberg	S. 9
Unterkunft gesucht	S. 10
Graue Stars und Falten-Rock	S. 10
Termine / Kontakt	S. 11

Einladung zur Bezirksmitgliederversammlung

Mittwoch, den 11. November 2015 von 18:30 Uhr bis 22:00 Uhr im großen Sitzungsraum des Landesjugendrings, Güntherstrasse 34, 22087 Hamburg (Hohenfelde)

Thema: Vorbereitung des Landesparteitages am 22.11.2015

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich euch im Namen des Bezirksvorstandes herzlich ein, am 11. November gemeinsam den bevorstehenden Landesparteitag am 22.11. vorzubereiten. Thematisch wird sich der Parteitag mit unserer politischen Positionsbildung zur Flüchtlingspolitik beschäftigen. Außerdem haben wir eine Woche vor dem Olympia-Referendum eine sehr gute Gelegenheit, aufklärend in die Öffentlichkeit zu wirken.

Tagesordnungsvorschlag:

- TOP 0: Begrüßung und Konstituierung 18:30 Uhr
 - TOP 1: Politische Berichte 18:45 Uhr
 - TOP 2: Vorbereitung des Landesparteitags am 22.11.2015 19:15 Uhr
Einführung durch den Bezirksvertreter im Landesvorstand Kristian Glaser
Diskussion
 - Pause ca. 20:30 Uhr
 - Fortsetzung der Diskussion 20:45 Uhr
ggf. Beschlüsse
 - TOP 3: Verschiedenes 21:45 Uhr
- Ende gegen 22:00 Uhr

Hamburger Senat, Internationales Olympisches Komitee (IOC), Bundesregierung usw. usf. müssen zunehmend heucheln: „nachhaltige Spiele“, „kein Euro mehr (als läppische 11,2 Mrd. Euro)“, „(Kriegs-)Flüchtlinge willkommen“. Die Realität sieht anders aus, denn anstatt der Würde des Menschen sollen weiterhin die Interessen der deutschen Wirtschaft nicht angetastet werden. Am rechten Rand poltern dafür volkstümelnd Pegida, AfD und CSU. Aber wenn der Präsident des deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) Alfons Hörmann sagt, mehr Klarheit brauche ein Bürger aus Hamburg nicht, als der Senat jetzt geschaffen habe, wird dies als die Frechheit angesehen, die es ist: In einer aktuellen MoPo-Umfrage glauben über 90% der Befragten nicht, dass das Scholz'sche Finanzierungs-Konzept für Olympische Spiele seriös ist. So steht es bei TTIP und vielem mehr auch: Das Vertrauen in die Herrschenden und „die Politik“ in ihrem Sinne ist dahin.

Uns kommt in dieser Lage ganz grundsätzlich betrachtet die Aufgabe zu dazu beizutragen, dass aus diesem berechtigten Zweifel der Wille zur progressiven Veränderung erwächst und solidarisch Gestalt annimmt. Konkreter heißt das aktuell in Hamburg z.B. mehr und mehr Menschen zu überzeugen sich zu trauen, in ihrem Umfeld politisch zu diskutieren und mit uns eine Mehrheit in Hamburg gegen Olympia anzustreben - und damit eine Absage an die Profitmacherei großer Konzerne und neoliberale Politik zu erteilen, als Ausgangspunkt für eine soziale, friedliche – eine solidarische Entwicklung.

Da im Vorfeld des Parteitags in den gewählten Arbeitsgremien der Landespartei eine Einigung in diesem Sinne nicht erfolgt ist, liegen dem Parteitag erneut verschiedene Anträge zu den aktuell relevanten Gegenständen vor. Es ist also äußerst relevant diesen Parteitag gut vorzubereiten, damit die Partei gemeinsam ihre Aufgabe angehen kann.

Leider liegt zu diesem Zeitpunkt noch kein Materialpaket vor, aber es wird hoffentlich noch vor der BMV verschickt werden können und einige Ausdrucke bei der BMV ausliegen. Jede/-r interessierte Genossin/-e kann sich das fertige Materialpaket auch aus der Landesgeschäftsstelle beschaffen. Delegierte bekommen es zudem per Post zugeschickt.

Hinweis zur Anreise: Das Gebäude des Landesjugendrings liegt **nicht direkt an der Güntherstraße, sondern ca. 20 Meter hinter einer Wiese.**

Das einstöckige Flachdach-Gebäude des Landesjugendrings ist jedoch von der Güntherstraße aus an den Gleisen gut sichtbar, siehe Foto auf der Website: <http://www.ljr-hh.de/wir-ueber-uns/geschaeftsstelle/>

Erreichbarkeit über öffentliche Verkehrsmittel:

U3 oder Bus 172 /173 Haltestelle „Umlandstrasse“

Die Tagungsstätte ist von dort sehr gut über einen kleinen überdachten Fußgängerweg erreichbar, der links an der U-Bahn-Haltestelle entlang führt. Die Güntherstraße überqueren und dem Weg für 20 Meter weiter folgen, dann befindet sich der Eingang zur Linken. >>

Barrierefreiheit:

Die U-Bahn ist hier leider nicht barrierefrei ausgebaut, daher ist ggf. eine Anreise mit dem Bus erforderlich; Räumlichkeiten und WC sind barrierefrei zugänglich

Wir freuen uns auf eine lebendige und produktive BMV!

Mit solidarischen Grüßen, Alexander Benthin im Auftrag des Bezirksvorstandes

Aus London lernen:

NEIN zu Olympischen Spielen in Hamburg, JA zu Investitionen, die allen zu Gute kommen! Informations- und Diskussions-Veranstaltung Mit Mehmet Yildiz

Abgeordneter der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft
am 17.11.2015 um 19 Uhr; Raum wird noch bekannt gegeben

"Der Rechnungshof hat ja kritisiert, die Bürger könnten zur Urne gebeten werden, ohne die Kosten und Konzepte zu kennen. Da sage ich: Beides liegt jetzt vor. Mehr Klarheit braucht ein Bürger aus Hamburg nicht."

Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes im ZEIT-Interview, 15.10.2015

"Der Schreibende soll sich nicht den Mächtigen beugen, er soll die Schwachen nicht betrügen. Natürlich ist es sehr schwer, sich den Mächtigen nicht zu beugen und sehr vorteilhaft, die Schwachen zu betrügen."

Bertold Brecht: "Fünf Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit", 1938

Olympische Spiele haben eine lange Tradition der sportlichen Begegnung für Frieden und Völkerverständigung. Aber sie sind zu einem riesigen Geschäft verkommen. Es profitieren einzig das Internationale Olympische Komitee (IOC) und einige große Investoren auf Kosten der Bürger. Dennoch bewirbt sich der Rot-Grüne Senat derzeit für Spiele in Hamburg 2024. Er bezieht sich ausdrücklich positiv auf die letzten Sommerspiele 2012 in London. Doch welche Auswirkungen hatten die Spiele dort wirklich?

- Statt 4,75 Mrd. Euro geplanter Kosten entstanden mindestens 17,25 Mrd. Euro reale Kosten
- Für Umbaumaßnahmen konnten **Sportstätten** 6 bis 12 Monate lang nicht genutzt werden
- **Gewerkschaften** wurde verweigert, sich ein Bild von den Arbeitsbedingungen zu machen
- **Öffentlicher Raum wurde privatisiert** und um missliebige Personen "bereinigt"
- Alleine für **Sicherheit** wurden 2 Mrd. Euro ausgegeben: 17.000 Soldaten wurden eingesetzt und die Videoüberwachung öffentlicher Plätze flächendeckend ausgebaut - auch für Hamburg spricht der Senat diesbezüglich bereits von einer "nachhaltigen Investition"

- **U-Bahnen, Busse und Verkehrswege** wurden während der Spiele für Anwohner gesperrt
- Die **Mieten** wurden durch die Aufwertung des Gebiets um das Stadion verdoppelt
- Die **Tickets** für interessante Wettbewerbe waren mit bis zu 3.000 Euro (!) unerschwinglich
- Bei **kleinem Gewerbe** blieben versprochene Mehreinnahmen aus, da die Olympia-Besucher eine zusätzliche Gebühr von 40 Euro zahlen mussten, um das Stadion zu verlassen
- Eine Olympia-Geisterstadt mit nutzlosen Hochglanz-Bauten blieb zurück

All das droht Hamburg so auch!

Die Alternative: Etwas Besseres als Olympia!

Von den für Olympia in Hamburg veranschlagten 11,2 Mrd. Euro* (14,2 x Elbphilharmonie) könnte man stattdessen:

- dem Bedarf entsprechend ca. 100.000 neue **Sozialwohnungen** bauen
- 38.000 sozialversicherungspflichtige **öffentliche Stellen** zum von der LINKEN geforderten Mindestlohn von 13 Euro für 10 Jahre finanzieren und damit die Arbeitslosenquote mehr als halbieren
- 93.000 **Kitaplätze** (Kinder bis 3 J.) für 10 Jahre finanzieren und kostenfrei anbieten
- Etwa 35x die gegen den Willen der Bürger privatisierten **Krankenhäuser** wieder in die öffentliche Hand zurückholen – der genaue Kaufpreis der Mehrheitsanteile ist weiter geheim

Also lassen sie sich nicht blenden! Mit der Bewerbung für die Olympischen Spiele 2024 in Hamburg will der Senat die weitere Privatisierung öffentlichen Raums für nutzlose Hochglanz-Bauten und die Ablenkung von den aktuellen Herausforderungen in der Stadt erreichen - ein neoliberaler

Ausnahmestand mit auf lange Zeit negativen Folgen, alles für den Kommerz. **Stimmen Sie bei dem Referendum am 29.11.2015 mit NEIN und damit für ein soziales Hamburg.**

Wir laden Sie ein, diese Fragen mit uns zu vertiefen. Mehmet Yildiz, Bürgerschaftsabgeordneter für DIE LINKE aus dem Bezirk Mitte, arbeitet schon lange an diesem Thema und hat kürzlich London besucht. Er kann uns anhand von Bildern und einem kurzen Film eindrücklich schildern, was mit Olympia droht. Außerdem wollen wir diskutieren, wie wir den Druck für die Alternative tatsächlich nachhaltiger Investitionen für eine soziale Stadt-

entwicklung erhöhen.

Fußnote:

*Die Zahl von 11,2 Mrd. ("und keinen Euro mehr") hat Bürgermeister O. Scholz am 08.10. vorgelegt. Mindestens 6 Mrd. sollten aus Bundesmitteln getragen werden und 3,8 Mrd. eingenommen werden. Hamburg sollte so also "nur" 1,4 Mrd. tragen (.. auch das sind immerhin schon 2 Elbphilharmonien). Aber der Bund lehnt eine Beteiligung ab, Kostensteigerungen wie in London sind aus Sicht der LINKEN wahrscheinlich und Einnahmen in der veranschlagten Höhe äußerst fraglich. In London standen den Kosten in Höhe von mind. 17 Mrd. Euro nur 40 Mio. Euro Einnahmen gegenüber.

Im Netz findet sich auch eine neue Ausarbeitung von Mehmet und Özgür Yildiz:

<http://www.linksfraktion-hamburg.de/2015/11/03/von-wegen-olympia-reform-zum-host-city-contract-fuer-hamburg/>

Und in St. Georg findet zwei Tage später auch noch eine weitere Veranstaltung statt, organisiert von der NOlympia-Initiative des Einwohnervers. Die soll allerdings nicht der „Aufklärung“ vom hohen Ross herunter dienen, sondern der Diskussion mit denjenigen, die noch nicht so genau wissen, ob sie mit dem Herzen („tolles Event“) oder mit dem Kopf („Wer bezahlt das eigentlich?“) abstimmen sollen. Gäste aus unseren Reihen sind herzlich willkommen. Vielleicht möchte sich ja jemand mit Herrn Kienscherf fetzen??

<h1>OLYMPIA</h1> <h2>Pro & Contra</h2> <p>Vier Podiumsgäste in gemeinsamer Diskussion</p> <p>Die Podiumsgäste sind:</p> <p>SPD – Dirk Kienscherf (MdBü) DIE GRÜNEN – Christiane Blömeke (MdBü) DIE LINKE – Heike Sudmann (MdBü) NOlympia Hamburg – Klas Rühling</p> <p>Do. 19.11.15 um 19.30 Uhr in der (P)aula der Heinrich-Wolgast-Schule Carl-von-Ossietzky-Platz in St. Georg</p> <p>Es laden ein:</p> <p>Sportverein Vorwärts St. Georg e.V. Einwohnervers. St. Georg von 1987 e.V. Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.</p>	<h3>Alle sind eingeladen</h3> <p>Der Tag der Entscheidung steht bevor, das Volk ist gefragt, sich am 29.11.2015 per Referendum für oder gegen eine Olympiabewerbung Hamburgs auszusprechen. Die Prognosen der Meinungsforscher sehen die Befürworter bisher vorn. Trotzdem ist der Ausgang noch offen, denn nicht nur im Rechnungshof ist man skeptisch, auch Wissenschaftler und Naturschützer warnen.</p> <p>Wir fragen unsere Podiumsgäste:</p> <ul style="list-style-type: none">> Wie realistisch sind die bis heute vorliegenden Kostenschätzungen? (etwa die Umsiedlung der Hafengebiete)> Können Olympische und Paralympische Spiele 2024 in Hamburg ohne neue Schulden und ohne Einsparungen bei den laufenden Ausgaben finanziert werden? Wer kommt für das auf, was der Bund nicht zahlt?> Ist der nun vorliegende Host-City-Vertrag zwischen IOC und Gastgeberstadt wirklich fair geworden, kein Knebelvertrag mehr?> Wie ernst sind die Ansagen zu Bescheidenheit und Nachhaltigkeit zu nehmen, wie die Bedenken von BUND, Nabu und Zukunftsrat zu werten?> Fällt durch die Olympischen Spiele ein bisschen Stadtentwicklung ab oder orientiert sich die langfristige Stadtplanung an den vorrangigen Bedürfnissen von Wirtschaft bzw. Bevölkerung und ermöglicht, sozusagen nebenbei, auch die Olympischen Spiele?> Welche Auswirkungen hat das Riesenevent auf St. Georg, wenn es tatsächlich zu zwei mal zwei Wochen Olympischen und Paralympischen Spielen in Hamburg kommt? <p>Über allem stehen die Fragen: Wer wird profitieren? Wer hat was zu befürchten?</p> <p>Darüber wollen wir an diesem Abend mit den Podiumsgästen und mit hoffentlich vielen Gästen aus St. Georg und anderen Stadtteilen im Saal diskutieren.</p> <p>Herzlich willkommen!</p> <p>Sportverein Vorwärts St. Georg e.V., Einwohnervers. St. Georg von 1987 e.V., Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.</p> 
--	--

Hier und auf den folgenden Seiten dokumentieren wir den ganz normalen Wahnsinn der gegenwärtigen Flüchtlingspolitik in Hamburg. Nicht nur am Hauptbahnhof, wo die ehrenamtlichen HelferInnen nach wie vor von der Stadt allein gelassen werden. Auch in Billstedt (exemplarisch) wird deutlich, dass die Situation brisant ist. Rechtspopulisten kochen ihr Süppchen und finden leider durchaus Widerhall bei den verunsicherten EigenheimerInnen. Das macht die Arbeit in der Bezirksversammlung für unsere GenossInnen nicht einfacher, denn der Verweis auf Heckler und Koch, Ulla von der Leyen und den neoliberal-imperialistischen Kapitalismus ist zwar richtig, hilft aber nicht wirklich bei den Entscheidungen. Und der rechte Sumpf gärt ...
-red

PM: Sondersitzung der Bezirksversammlung zum Thema Flüchtlinge



Das ist das Umfeld für aktuelle Kommunalpolitik
Foto: Reinhardt Schwandt

Die Bezirksversammlung Hamburg Mitte hat beschlossen, am 3. November eine Sondersitzung zur Flüchtlingsproblematik in Mitte einzuberufen. DIE LINKE begrüßt dies als wichtigen Schritt, um Flüchtlingen besser zu helfen. Sie bringt zwei eigene Anträge in die Sitzung ein.

Global betrachtet, ist DIE LNKE Bezirksfraktion Mitte dagegen, dass an einer noch effektiveren Abschottung der EU gefeilt wird. Im Hinblick auf den Winter muss es darum gehen, den Flüchtlingen Schutz, Zuflucht und eine Perspektive zu geben. Statt in das sogenannte „Grenzmanagement“ sollten EU-Gelder in die Schaffung von ausreichenden und angemessenen Aufnahmeplätzen investiert werden. Es gilt immer auch daran zu erinnern, die Fluchtursachen in den Herkunftsländern wirksam zu bekämpfen, damit die Menschen sich gar nicht erst auf den gefährlichen Weg machen

Und das kam dabei heraus:

Sondersitzung der Bezirksversammlung

Am Dienstag, den 3.11. fand eine außerordentliche Sitzung der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte statt. Einziger Tagesordnungspunkt war die Flüchtlingssituation in Hamburg Mitte. Der gut gefüllte Zuschauerraum – darunter auch einige Genoss*innen – erlebte zunächst eine sehr spannende „Bürgerfragehalbestunde“, die sich aber weit über das Dreifache der anberaumten Zeit erstreckte. Zunächst kamen Bürger aus St. Georg zu Wort, die sich von der Stadt in ihrer ehrenamtlichen Ar-

müssen.“ Christine Detamble-Voss, Fachsprecherin für Flüchtlinge: „Außerdem müssen wir aufpassen, dass Flüchtlinge und Obdachlose nicht gegeneinander ausgespielt werden.“

Auf Mitte bezogen stellt DIE LINKE zwei Anträge, die die Unterbringungskapazitäten für Flüchtlinge in Mitte konkret verbessern sollen, außerdem geht es um die besondere Situation der Roma.

In einem ersten Antrag macht die Fraktion konkrete Vorschläge für kurzfristige Unterbringungsmöglichkeiten im Winter wie zum Beispiel eine leer stehende Spielhalle in der Möllner Landstraße. Nach Ansicht der LINKEN soll die Bevölkerung mit beteiligt werden, wenn es darum geht, leerstehende Gebäude für die Flüchtlingsunterbringung ausfindig zu machen. Außerdem fordert DIE LINKE die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, die mit Fachpersonal aus dem Bezirksamt zu besetzen ist, das den interdisziplinären Anforderungen gewachsen ist und fachliche Steuerungsaufgaben übernimmt.

In einem zweiten Antrag fordert DIE LINKE ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht für Roma. Auch in Mitte leben Roma-Familien, deren Kinder hier zur Schule gehen. Nach Ansicht der Fraktion handelt es sich bei den Ländern Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien keineswegs um „sichere Herkunftsländer“, da dort oftmals ein tief sitzender Antiziganismus herrscht, der sich durch Vertreibung, Ausgrenzung am Arbeits- und Wohnungsmarkt ausdrückt.

beit um den Hauptbahnhof herum nicht (ausreichend) unterstützt sehen und fragten, wo bei allem Einsatz der freiwilligen Helfer*innen die Stadt bei der Flüchtlingsversorgung am Hauptbahnhof bliebe. Die Antwort der SPD, dass die Stadt für „Durchreisende“ auf dem Bahnhofsgelände nicht zuständig sei, kam bürokratiebeflissen und desillusionierend und verschob die Verantwortung auf die Deutsche Bahn. Ein wenig befriedigendes Ergebnis für die Helfenden, die also weiterhin auf sich

selbst zurückgeworfen sind. Anschließend sprachen BürgerInnen aus Billstedt, die ihre Bedenken zur Flüchtlingsunterbringung beim Öjendorfer See vorbrachten.

In der Antragsberatung ging die Diskussion vor allem um den Antrag der SPD: „In Hamburg zuhause sein – ein neues Quartier für Hamburg-Mitte“ und den als Tischvorlage eingebrachten Antrag der CDU: „Echte Heimat schenken und Integration verwirklichen – keine neuen Großunterkünfte in Billstedt“. Während die AfD sich für den CDU Antrag entschied, stimmten SPD, Grüne und Piraten für den Antrag der SPD. In unserer Fraktion gab es fünf Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen. Die SPD hat sich – zusammen mit den Grünen – viel Mühe gegeben ein Konzept zu entwickeln, das alle Aspekte einer neuen Wohnsiedlung einbezieht. Dies ist unter den Rahmenbedingungen, die der Senat den Bezirken vorgegeben hat, eine fast unlösbare Aufgabe. Hervorzuheben ist, dass die SPD auch finanzielle Mittel und Personal vom Senat

Die Anträge sind zu finden unter <https://sitzungsdienst-hamburg-mitte.hamburg.de/bi/vo040.asp>

Tausende Flüchtlinge nach Billstedt?

Infoveranstaltung der Bezirksverwaltung am 2. November im Kurt-Körper-Gymnasium

Mit Andy Grote, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte
Matthias Kock, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Bodo Hafke, Dezernent Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Michael Mathe, Amtsleiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dr. Gunter Böttcher, Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses
Bettina Prott, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



Die Veranstaltung war so stark besucht, dass die ganze große Aula voll war, es standen überall am Rande des Saals und an den beidseitigen Treppen noch Menschen gedrängt.

Außerdem kamen etliche weitere Menschen nicht mehr dazu, an der Veranstaltung teilzunehmen und mitzuhören, weil alles dermaßen voll war mit AnwohnerInnen und Menschen aus dem unmittelbaren Umland des Öjendorfer Parks in Billstedt.

erwartet. Ebenso positiv ist der Versuch mit einem Workshop die Bürger*innen vor Ort „mitzunehmen“. Trotzdem haben Teddy und ich uns entschieden uns zu enthalten, weil unter den Bedingungen der Schuldenbremse eine solche Aufgabe kaum zu lösen ist. Dies hätte die Bezirksversammlung dem Senat unserer Meinung nach deutlich zurückmelden müssen.

Gut war, dass alle in der Fraktion mit dieser Argumentation und dem entsprechenden Abstimmungsverhalten leben konnten. Das zeigt, dass wir in der Sache die gleiche Stoßrichtung verfolgen: Es muss sofort Wohnraum geschaffen und allen hier lebenden Menschen eine Perspektive gegeben werden.

Unsere eigenen Anträge, sowie der der Piraten, wurden (leider) erwartungsgemäß gegen unsere Stimmen – und die der Piraten – abgelehnt.

Tilman Rosenau

Ihre Forderungen waren, Helfen ja, aber es muss dabei eine Integration möglich sein, diese wäre nach ihrer Meinung bei Wohnungsbau-Projekten dieser Größenordnung nicht zu erreichen.

Zu spüren war deshalb von den anwesenden AnwohnerInnen und BürgerInnen eine Ablehnung des Projektes und auch Angst mit der Situation für die Zukunft klar zu kommen, eben eine starke Unsicherheit.

Den EigentümerInnen der Häuser und Eigentumswohnungen, welche unmittelbar an in Frage kommenden Baufeldern stehen, ging es vielmehr um eventuelle Entwertung ihrer Grundstücke und Häuser und damit ihres Eigentumes.

Auch wurden vereinzelt Stimmen laut über dann mögliche eintretende Straftaten, welche aber als Spekulation zumeist allein im Raume standen.

David Erkalp, Bürgerschaftsabgeordneter der CDU und Scharfmacher mit Migrationshintergrund, fand durch den Moderator Dr. Böttcher (CDU), der auch Vorsitzender im Stadtplanungsausschuss ist, in der

Redezeit für die AnwohnerInnen und BürgerInnen - Raum und Zeit für sein Statement zum Projekt, was natürlich als Mini-Wahlveranstaltung der CDU auf Stimmenfang setzte und sich ganz den Ängsten der Anwesenden anschloss und diese noch weiter beförderte, was ich für doppelamoralisch bedenklich halte und ihm auf der Veranstaltung beim Verlassen der Räumlichkeiten, kurz vorm Schluss persönlich mitgeteilt habe.



Das Plangebiet (Fotos: Maui)

Denn die Aufnahme der Flüchtlinge und die Verpflichtung der Länder, Städte und Kommunen zur

Und schon zuvor schlugen die Wogen hoch ...

Wochenblatt Nr.42, Erscheinungsdatum 14.10.15: *Die Linken-Bezirksabgeordnete für Mitte aus Billstedt, Maureen Schwalke, befürwortet die Vorhaben der kurzfristigen Baumaßnahmen von Sozialwohnungen in den beiden Bauarealen am Öjendorfer See: „Unsere Stadt und wir alle zusammen stehen vor großen Aufgaben der Verantwortung bei der menschenwürdigen Unterbringung der Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten. Auf längere Sicht sind konkrete und möglichst zeitnahe Umsetzungen von größeren überfälligen Wohnungsbaunotprogrammen erforderlich, aber auch die Schaffung von nötigen damit verbundenen Infrastrukturen.“*

Wobei mein Text beinhaltete „...bei der menschenwürdigen Unterbringung der wohnungslosen Menschen und der Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten“.

Das Foto zeigt das ins Auge gefasste Areal:



schnellstmöglichen Unterbringung der Menschen, wurden durch seine Partei an der Regierungsspitze gesteuert und angeordnet, hier insbesondere durch Bundeskanzlerin Merkel.

Zurzeit sind bei der jetzigen Situation die gezielten Hilfen zur Unterbringung der wohnungslosen Menschen und Flüchtlinge, dazu zähle ich ebenso alle Obdachlosen und von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen, von eindeutigen Vorrang.

Dementsprechend sind alle Beiträge zu einer möglichst guten menschenwürdigen Unterbringung der vielen Menschen aller Nationen zu unterstützen.

Nur so kann man die Unterbringung und die damit in Folge kommenden Anforderungen aller Hamburgerinnen und Hamburger in unserer Stadt Hamburg zufriedenstellend lösen: Wohnraum für alle!

Maureen Schwalke

Am 14.10.2015, um 18:00 Uhr waren die betroffenen AnwohnerInnen und solche aus der näheren Umgebung dann bei uns im Stadtplanungsausschuss und äußerten ihre Meinung in der BürgerInnen-Fragestunde gegen eine Unterbringung der Menschen am Öjendorfer See. Die Stadt habe ihnen Grundstücke im Grünen am See verkauft war der Tenor der Äußerungen. Man habe nichts gegen die Flüchtlinge und deren Unterbringung, aber das ginge auch in Oststeinbek oder etwa im Bereich des Industriegebietes Billbrook. Wobei in Billbrook derzeit mehrere Unterkünfte stehen und der Rest des Gebietes zahlreich mit Störfall- und Gefahrbetrieben umgeben ist, welche eine Unterbringung und Wohnbebauung oft nicht zulassen bzw. ausschließen.

Dazu liegt es dezentral zu Einkaufsmöglichkeiten und würde deren BewohnerInnen von der Gesellschaft isolieren, anstatt zu integrieren. Dadurch bestünde die Gefahr einer Ghettoisierung dieser Wohnunterkünfte, was wir ganz gewiss nicht wollen.

Im Internet und auf Facebook gibt es eine Seite der folgenden Bürgerinitiative dazu, hier der Link:

www.Öjendorfer-Park.org

Mitglieder der Facebookgruppe sind unter anderen die Mitglieder der Bezirksversammlung und der AfD, Kay Gottschalk und Julian Flak.

Maureen Schwalke

Und hier das Positive, ausgehend von einer Idee von Ina Morgenroth in der Stadtteilgruppe St. Georg, die sich allein die Organisation nicht zutraute. Bündnisse sind möglich ... Und eine schöne Verknüpfung der Auseinandersetzung um die Nutzung des Hansaplatzes mit der Flüchtlingspolitik -red

„Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“

Frei nach dieser Maxime feierten am Samstag, 31.10.2015 insgesamt rund 300 Menschen das „Hansaplatz für alle! Willkommensfest“.



AfD Demonstranten, Foto: Reinhard Schwandt

Während die AfD und ihre Anhängerschaft unweit des Festes mit stumpfen Parolen versuchten, gegen Flüchtlinge und Asylsuchende zu mobilisieren, wurde der Hansaplatz an diesem Tag zum Treffpunkt der Nationen, Religionen und Kulturen.



Der Einwohnerverein (EV) lud ein zum Essen und Trinken, zum Kinderschminken, Tanzen und gemeinsamen Klönschnack. Doch was die Gäste aus diesem kleinen Fest machten, übertraf unsere Erwartungen bei Weitem:

Nachdem das Büfett gestürmt war, setzten die ersten Gesänge von Flüchtlingen ein, die Lieder aus ihrer Heimat über den Hansaplatz schallen ließen. Männer und Frauen ließen sich davon anlocken und kamen hinzu, zückten ihre Handys und hielten drauf- auf das fröhliche Treiben, die tanzenden Menschen, auf das bunte Durcheinander. Selbst Menschen, die auf ihrer Flucht am Hauptbahnhof

ankamen, fanden den Weg zum Fest. Sie stimmten mit ein in die Musik und brachten so während ihres nur kurzen Aufenthalts in Hamburg den Hansaplatz zum Singen und Tanzen.



Die Sonne ließ uns, trotz eher kühlerer Temperaturen, ebenfalls nicht im Stich. Volker Schmidt schenkte aus seiner Gulaschkanone Suppe aus, ein Ein-Rad-Fahrer umkreiste die Tanzenden, ein Clown mischte auch noch mit, während zwei afghanische Männer sangen und trommelten. Zum Schluss versuchten sich alle im Kreis in türkischen Volkstänzen.

Wir haben andere Lösungen als Vertreibung und Ausgrenzung. Wir setzen auf das Gemeinsame im Unterschiedlichen und dass man zusammenfinden kann, wenn man sich aufeinander einlässt. Das haben die Menschen an diesem Samstagnachmittag in St. Georg gezeigt.

(Ina Morgenroth für den Lachenden Drachen, die Zeitung des EV St. Georg, auch 2 Fotos)

10. Oktober: **250.000 gegen TISA und TTIP – wir waren dabei!**

Auch in Berlin waren die Linken aus Hamburg dabei, ebenso GenossInnen aus dem Bezirk Hamburg-Mitte, der Bezirksfraktionen Mitte, Wandsbek und Eimsbüttel. Wir standen in Berlin, um gegen die Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TISA zu demonstrieren und dabei Gesicht zu zeigen. Dort waren wir zusammen mit bis zu 250.000 Menschen, die bisher größte Demo gegen TTIP.



Foto: Heike Sudmann

Die DemonstrantInnen reisten mit mehreren Sonderzügen und über 600 Reisebussen aus der gesamten Republik in die Hauptstadt. Das sehr breite Veranstalterbündnis wies in einer Rede darauf hin, es seien bisher in Europa nie so viele Menschen gegen TTIP auf die Straße gegangen. Wir wollten gemeinsam deutlich machen, dass wir alle die Zu-

kunft nicht dem neoliberalen Kapitalismus überlassen wollen.

Die Veranstalter sagten: "Wir sind hier, weil wir die Zukunft nicht den Märkten überlassen, sondern die Demokratie retten wollen". Und damit wurde ein deutliches Zeichen von den DemonstrantInnen in Berlin gesetzt: "NEIN und Stoppt TTIP, CETA und TISA!"

Wir KritikerInnen dieses Abkommens fordern, die TTIP-Verhandlungen mit den USA zu stoppen und das mit Kanada verhandelte CETA-Abkommen nicht zu ratifizieren. Wir kritisieren außerdem, dass die Verhandlungen zwischen Brüssel und Washington weitgehend im Geheimen stattfinden und Transparenz gegenüber den BürgerInnen nicht stattfindet.

Umstritten sind vor allem Sonderrechte von Konzernen und die Rolle von Schiedsgerichten, mit denen sie im Streitfall Länder, Städte und Kommunen auf Vertragsbruch und Schadensersatz verklagen können.

Inakzeptabel ist zudem, dass die EU-Kommission sogar den frei gewählten Abgeordneten immer noch die volle Einsicht in die Unterlagen verwehrt.

Maureen Schwalke

Kunst- und Kulturtage in Mümmelmannsberg



Die Kunst- und Kulturtage sind eine Institution in Mümmelmannsberg seit 1974. Sie fanden in diesem Jahr bereits zum 37. Mal in der GS Mümmelmannsberg statt. Und sie waren dieses Mal besonders schön.

Alle Aussteller hatten mit ihren Kunstwerken und ihren Handarbeiten eine wirklich tolle Auswahl zum Verkauf angeboten. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, wie jedes Jahr, es gab eine riesige Auswahl an Essen und Trinken.

Für das Jurieren der Kunstwerke der alljährlichen Sonderausstellung unter dem Motto "Fremde Lebensformen", sprang kurzfristig unser Genosse Bernd Forkel aus Billstedt ein. Er war auch letztes Jahr in der Jury bei den Kunst- und Kulturtagen dabei, hierfür einen herzlichen Dank an ihn, dass er es für uns möglich machen konnte. Wir hatten dafür nämlich eine sehr kurze Vorlaufzeit, freut mich das es damit gesichert wurde.

Ich führte mit den Akteuren vor Ort, welche mich teilweise aus der Zeit kennen als ich dort 30 Jahre gewohnt hatte, gute und informative Gespräche. Und fühlte mich inmitten der MümmelmannsbergerInnen wieder sehr wohl, schöne „Nestwärme“.

Maureen Schwalke, auch Foto

Gesucht: Unterkunft für drei Syrerinnen in Hamburg

Liebe alle,

hat eine tolle WG oder Einzelperson oder vielleicht Organisation hier eine Unterbringungsmöglichkeit für drei geflüchtete sehr herzliche und weltoffene syrische Frauen (24, 26 und 44 - eine Mutter mit ihren zwei Töchtern)? Ich habe die drei nun erst einmal vorübergehend in meiner WG untergebracht, es ist aber viel zu klein bei uns für so viele Menschen auf die Dauer. Die nicht in Frage kommende Alternative wäre sonst für sie gerade eine Unterbringung in einer Industriehalle ohne Duschen, mit acht Toiletten für 400 Personen und mit (sexualisierter) Gewalt gegen sie. Die Frauenhäuser sind überfüllt und es gibt leider noch keine Flüchtlings-Unterkunft nur für Frauen. Meldet Euch wenn ihr Hinweise habt: anna.rinne@gmx.de Danke.

Noch toller wäre wenn die beiden Söhne ggf. auch mit unterkommen könnten, am Drängendsten wäre jedoch eine Unterkunft für die drei Frauen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Mietübernahme von verschiedenen Seiten wenn ihr ein oder mehr Zimmer anbieten könnt, hier findet ihr Informationen dazu:

<http://www.hamburg.de/fluechtlinge-unterbringung/4506850/privater-wohnraum-aktuell/>

<http://www.fluechtlinge-willkommen.de/>

<http://www.refugeehero.com/>

Beste Grüße,

Anna Rinne

Graue Stars & Falten Rock



Vor genau 50 Jahren sangen „The Who“: „My Generation“. 2015 gehören die Bandmitglieder definitiv zur Generation 65plus, so wie einige aus dem Chor jetzt und viele Chormitglieder in absehbarer Zeit. **Alle wollen es werden, keiner will es sein: alt.** Aber irgendwann sind wir es. Die Frage ist nur: wie? Mit Weisheit und Würde, natürlich, aber auch voller Wehmut und Wehwehchen. Mit Zwicken und Zwacken, Zusatzrente und Zahnersatz. Wir. Werden. Langsam. Alt. Oder geht das sogar rasend schnell? Sind wir diesem Vorgang hilflos ausgeliefert? Was können wir tun, um dem Alterungsprozess und dem Verfall entgegenzuwirken?

Der Stadtteilchor Drachengold wird an diesen Abenden einige Vorschläge präsentieren. Atemgymnastik, Stimmbanddehnungen, Akkordarbeit mit Rhythmusübungen sowie Tonleiterakrobatik und Zwerchfellyoga – Drachengold goes Fitness-Studio: **Sing dich stark bis zum Sarg!**

Eine Revue zum Thema Alter(n) im Rahmen der Veranstaltungsreihe 2015/2016 der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.

Leitung: Matthias Botsch

Freitag 13.11.2015 und Samstag 14.11.2015

Jeweils: 20 Uhr in der **Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof 19**

Eintritt: 10€ / ermäßigt 6€

Kartenvorverkauf: Optik Becker, Lange Reihe 55 und Buchhandlung Wohlers, Lange Reihe 38

(Eine Werbung in eigener Sache: Der Herr Redaktor singt seit fast 20 Jahren mit „Drachengold“ – das macht Spaß und hat manchmal auch aufklärerische Momente!

Und alt werden wir alle mal – wenn wir Glück haben.)

Termine in (und für) Mitte

Dienstag, 10.11. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
in den Räumen des
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

Dienstag, 10.11., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Mittwoch, 11.11., 18:30 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung (s. S. 2)
Sitzungssaal des Landesjugendrings, Güntherstraße 34 (Hohenfelde)

Montag, 16.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 18.11., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Mittwoch, 18.11., 19:00 Uhr (früher!)

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 19.11., 17:30 Uhr

Öffentliche **Sitzung der Bezirksversammlung**
Sitzungssaal, Klosterwall 4

Sonntag, 22.11., 9 bis 18:30 Uhr

Landesparteitag (s. S. 2)
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Sonntag, 29.11.

Olympia-Referendum: **Mit Nein stimmen!!!**

Dezember

Montag, 07.12., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 08.12., 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
in den Räumen des
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

Dienstag, 08.12., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Donnerstag, 10.12., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
AWO Merkenstraße (Möllner Landstraße 142)

Mittwoch, 16.12., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Mittwoch, 16.12., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Montag, 21.12., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Alexander Benthin		alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de
Jörg Günther		joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de
Jan-Peter Klöckner		jan-peter.kloeckner@die-linke-hamburg-mitte.de
Holger Knorr		holger.knorr@die-linke-hamburg-mitte.de
Heiko Laue		heiko.laue@die-linke-hamburg-mitte.de
Frank Rinnert, Schatzmeister		stakkato1966@gmx.de
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
<i>nachrichtlich:</i>		
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto

DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX